

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erfl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 5.

Mittwoch den 17. Januar 1900.

10. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Unter sehr starker Beteiligung seitens der Mitglieder und Gäste beging am Sonntag der hiesige Färber- und Druckerverein im „Deutschen Hause“ sein 25jähriges Bestehen in festlicher Weise. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Musikvortrag. Hierauf begrüßte der Vorst. Herr Schölzel die Anwesenden und verlas im Anschlusse daran ein Glückwünschtelegramm, das der Bruderverein „u Pulsnig“ dem hies. Vereine zu seinem Jubelfeste gesandt hatte. Nach einem nunmehr folgenden viel Geiterkeit erzeugenden humoristischen Vortrag und einem vorzüglichen Doppelquartett von Mitgliedern des Männergesangsvereins trug der Herr Vorsteher die Vereinsstatistik vor und schloß mit dem Namensaufzähl der noch lebenden 21 Gründer, die mit einem Ehrenzeichen geschmückt und durch ein Hoch geehrt wurden. Namens der Gründer dankte Herr Hermann Schölzel für die erhaltene Auszeichnung und wies sein Hoch dem Vereine. Ein zweites Doppelquartett und die weiteren humoristischen Darbietungen, sowie ein von Herrn Moritz Kunath verfaßtes Festlied verfehlten ihre Wirkung nicht. Mit der Ueberreichung einer langen Tabakspfeife an Herrn Oskar Schölzel für seine 25jährige Thätigkeit als Vereinskassierer, welcher Akt viel Spaß bereitete, hatte der erste Teil des Abends sein Ende erreicht. Der 2. Teil galt den Tanzfreunden und bis spät in die Nacht hinein wurde wacker das Tanzbein geschwungen. Ein schönes Fest war es, dessen man sich noch nach langer Zeit gern einmal wieder erinnern wird. Noch sind wir in der Lage, zu berichten, daß durch das erobene Entree die Summe von 33 Mark 12 Pf. erzielt worden ist, welche der hilfsbedürftigen Frau verw. Hartmann übergeben wird.

Nach dem neuen Rechte müssen Witwer, die sich wieder verheiraten wollen und aus ihrer ersten Ehe Kinder haben, dem Amtsgerichte von der bevorstehenden Wiederverheiratung Mitteilung machen und dabei ein Verzeichnis des Vermögens ihrer Kinder mit einreichen, das sie nach dem Gesetze verwalten. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten empfehlen wir Allen, die dies angeht, die Anzeige an das Gericht möglichst zeitig zu machen.

Die Tage haben bereits zugenommen: seit dem Neujahrstag sind sie schon um 26 Minuten länger geworden, am 6. Januar waren es 13 Minuten, Ende Januar werden es gar schon 1 Stunde 16 Minuten sein.

**Großröhrsdorf.** Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise entstand am Montag abends 7 Uhr in dem zum C. G. Großmannschen Gute gehörigen Wohnhause, an der Bismarckstraße gelegen, Feuer, wodurch dieses bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt wurde, während die übrigen Gebäude mit Hilfe der herbeigeeilten Feuerwehren von hier und Bretinig dem gefährigen Elemente entrissen und überdies viele Gegenstände gerettet werden konnten. Bewohnt war das Haus von den Familien Boden und Brückner, welche letztere zur Zeit des Brandes sich leider auswärts befand. Das Feuer soll an der Stelle dieses Hauses zum Ausbruch gekommen sein, wo man bereits früher einmal versuchte, dasselbe in Brand zu stecken.

**Radeberg.** Am Sonnabend gelang es der hies. Schutzmannschaft, einen wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens durch das Gendarmerieblatt gesuchten Oberlehrer Stephan aus Chemnitz (gebürtig aus Ramenz) hier festzunehmen. Derselbe wurde an das tgl. Amtsgericht hier abgeliefert, während das Mädchen ihren Angehörigen wieder zugeführt worden ist.

In Radeberg will man ein König Albert-Denkmal errichten.

Sächs. Landtag. Die Zweite Kammer beriet am Montag die Titel 58, 59, 60, 71, 48, 49, 50, 51, 65 und 66 des außerordentlichen Staatshaushaltsetzes für 1900/1901 und bewilligte auf Antrag der Finanzdeputation B 462,000 Mark zur Erweiterung des Bahnhofes Hohenstein-Ernstthal, 181,400 M. (Nachpostulat) für den Umbau des Bahnhofes Wüstenbrand, 500,000 Mark zur Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke Alchemnitz-Weinersdorf und zum Umbau der davon betroffenen Stationen, 755,000 M. für die Verlegung der Bahnlinie Schwarzenberg-Zwickau zwischen Aue und Steinartenstein sowie zum Umbau und zur Erweiterung des Bahnhofes Niedererschlema, 160,000 M. zur Herstellung des zweiten Gleises von Großröhrsdorf bis Pulsnig, 300,000 M. zum Weiterbau eines Vor- und Abstellbahnhofes für den Hauptbahnhof Zittau, 245,000 M. zum Ausbau des zweiten Gleises auf der Str. d. Scheibe-Oberoderwitz, 300,000 M. zur ferneren Erweiterung des Bahnhofes Ebersbach, 400,000 M. zur Erweiterung des Bahnhofes Buchholz und 70,000 M. zur Herstellung einer Personenhaltestelle zc. in Buchholz.

Auf der Fahrt vom Dresdner Hauptbahnhof nach dem schlesischen Bahnhof fiel am Sonntag Mittag gegen 1 Uhr der Lokomotivführer Eisolt von der Maschine herab und wurde vom Zug tödlich überfahren. Der Unglückliche soll sich auf der Elbbrücke von seinem Standplatze etwas herausgebeugt haben, um etwas nachzusehen, dabei aber mit dem Kopfe an einen Rande-laber angerannt sein.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange wird aus dem Postker Steinbruchsgebiet gemeldet. Der Steinbrecher Karl August Gase von Birna ist am Freitag abend beim Verlassen seines Arbeitsplatzes von einer 13 Meter hohen Wand abgestürzt und tödlich verunglückt. Der Genannte ist 49 Jahre alt.

Drei Brände werden aus der Umgegend von Bautzen gemeldet. In Königswartha ist vor einigen Tagen das dem Schmiedemeister Müller gehörige Wohnhaus nebst einem Nebengebäude niedergebrannt. — Am Montag früh ist die dem Mühlenbesitzer Kutsch in Dreikreischam gehörige, nach einem Brande am 31. Mai 1897 wieder neuerrbaute Scheune abermals abgebrannt. — Am Dienstag abend ist bei dem Nahrungsbesitzer Karl Budau in Klitz Feuer ausgebrochen, durch welches die Scheune desselben zerstört worden ist. In allen drei Fällen wird Brandstiftung vermutet; in Königswartha ist bereits ein der Brandstiftung dringende Verächtiger verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Mit durchschnittener Keule wurden am Freitag abend in Nieder-Reichenau bei Zittau die Fabrikarbeiterin Weber und deren fünf Jahre altes Söhnchen in der Schlafkammer tot aufgefunden, und zwar hat die Weber

diese That selbst ausgeführt, wie man annimmt, aus Furcht vor Strafe wegen eines begangenen Diebstahls. Sie hatte dieserhalb eine Vorladung auf das Gemeindeamt erhalten, entfernte sich auch zur bestimmten Stunde von ihrem Arbeitsplatz, ging aber, anstatt der Vorladung zu folgen, nach Hause und schlachtete ihr Kind in der genannten Weise ab, hierauf sich selbst hingerichtend. Der Ehemann fand das Kind als Leiche, seine Frau in den letzten Todeszuckungen vor, im Blute schwimmend.

Im Dezember 1898 ereignete sich auf dem Schubertischen Steinbruche bei Meißen ein Unglücksfall derart, daß vier Arbeiter in einer Bude eine Flasche mit der Aufschrift „Cognac“ fanden, daraus tranken und trotz ärztlicher Hilfe starben, denn die Flasche enthielt Schießpulver. Schon seit einigen Jahren wird in den Steinbrüchen in und um Meißen als Sprengmittel eine Mischung von „Sprengsalz“ und „Sprengöl“ benützt. Diese an und für sich durchaus ungefährlichen Ingredienzien wurden von der Firma Knauth u. Co. in Meißen in Mengen von mehreren Kilo bezogen, nach erhaltener Gebrauchsanweisung kurz vor der Anwendung zur Herstellung von Sprengpatronen gemischt und das so gewonnene Sprengmittel vorteilhafter als Dynamit oder Sprengpulver angewandt. Die Angeklagten hatten nun die amtschauptmannschaftliche Genehmigung zur Verwendung von Dynamit und Pulver erhalten, bezogen diese Genehmigung jedoch im Allgemeinen auf Sprengstoffe, da ihnen angeblich gesagt worden war, für „Sprengsalz“ und „Sprengöl“, als ganz ungefährliche Stoffe, sei eine besondere Erlaubnis nicht erforderlich. In Anbetracht der scharfen Strafanordnung für jede Uebertretung des Sprengstoffgesetzes, ferner darauf, daß das genannte Sprengmittel schon jahrelang in ganz bedeutenden Mengen ohne vorherige Genehmigung verwandt worden ist, wurden acht Steinbruchsbesitzer von Meißen und Umgebung, ein Pächter, vier Borarbeiter und zwei Arbeiter vom Landgericht Dresden mit je drei Monaten Gefängnis bestraft.

In Weigersdorf bei Zittau hat die 17jährige Marie Gähler infolge zu festen Schnürens einen jähen Tod erlitten. Das gesunde und blühende Mädchen klagte am Montag Mittag plötzlich über Unwohlsein und Atemnot, ohne jedoch die Ursache zu beachten. Um 2 Uhr trat dann eine Ohnmacht ein, aus welcher das Mädchen nicht mehr erwachte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Die Schneehütensammlungen der Döbelner Schulknaben sind recht ertragreich gewesen, und verdient die von Seiten der Kinder an den Tag gelegte Begeisterung für die Buren und ihre gerechte Sache volle Anerkennung. An 11 Stellen hatten die Knaben Schneehütten erbaut und betrieben eifrig ihre Sammlungen, so daß sie im Ganzen 242 M. 90 Pf. abliefern konnten.

Im Wallgraben von Metz ist der beim dortigen sächsischen Fußartillerie-Regiment stehende Sohn der Ritterguthsherrschaft Dieze auf Steinsdorf bei Jocketa tot aufgefunden worden. Die Todesursache ist noch nicht aufgeklärt. Auf eine Anfrage der Angehörigen antwortete der Hauptmann, daß ein Kanonier die Schuld trage.

In Bienenmühle rettete der Lederhändler York zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens. Ein 7jähriger Knabe war auf einer schwachen Eisrinne des Meyerschen Teiches eingebrochen und wollte ihm der 11jährige Knabe Reich zu Hilfe kommen, teilte aber das gleiche Schicksal. Beide wären sicher ertrunken, wenn nicht rechtzeitig Hilfe erschien.

In einem Zwickauer Schachte in der Kohlenwäzche ist am Freitag abend der 16-jährige Tagearbeiter Meze aus Auerbach tödlich verunglückt. Der Unglückliche stürzte in den Schlammfang und erstickte darin.

In Falkenau bei Flöha wurde kürzlich in der Person des 1877 geborenen Josef Enzmann aus der Gegend von Aufsig der Einbrecher festgenommen, welcher in der Freiburger Gegend mehrere Einbrüche verübt hatte. Bei seiner Festnahme fand man in seinem Besitz einen sechsläufigen Revolver und 27 Patronen sowie ein scharfgeschliffenes silbernes Transchirmmesser.

### Die Liebe geht durch den Magen!

Zu keiner Zeit bewahrheitet sich dieser Spruch so, wie in der Zeit des Weihnacht- und Neujahrstestes. Was wird da unsern Magen nicht Alles angeboten! — Aber wieviel schädliche Stoffe sammeln sich (auch bei sonst regelmäßigem Stuhlgange) im Körper an, während dieser Zeit der Schmausereien und Trinkgelage! Wie viele verborbene Magen giebt es da bei Erwachsenen und Kindern! Da ist es notwendig, daß in jedem Hause ein unschädliches, aber wirksames Magenmittel vorhanden ist, das die schädlichen Stoffe neutralisiert und die Verdauung unterstützt, auch direkt bei Magenschwäche, Sodbrennen, Krampf u. s. w. hilft. Ein solches, wie Pfarrer Schmidner in München schreibt, „den Zweck am besten erfüllendes Magen- und Verdauungsmittel“ ist Apotheker Hoffmann's Verdauungspulver mit Pepsin, das auch bereits das Interesse vieler Aerzte gewonnen hat und Bier, Wein, saure und fette Speisen, Kuchen, Obst zc. leichter bekömmlich macht. Dasselbe wird in Original-Doppelschachteln à 1,25 Mark verpackt, in deren unterem Behälter eine praktische Taschendose mit Löffelchen beigelegt ist, so daß man das gute Magenpulver bequem in der Westentasche zum Stammtisch, Vereinsfest zc. mitnehmen kann. Wer diese Taschendose nicht haben will, verlange einfach Reserveredose à 1 Mark. Man verlange aber nur das echte Hoffmann'sche in der nächsten Apotheke, welche das Originalpräparat von einem Hauptdepot bald beschaffen kann. Wenn durch die nächste Apotheke nicht erhältlich, sende man 1,40 M. in Marken oder per 10 Pfg.-Anweisung an die Storchapotheke, Dresden, Mathildenstraße, welche dafür eine Doppeldose als Muster bald zusendet. Prospekt erhält man von dort gratis.

### Marktpreise in Ramenz am 11. Januar 1900.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.		M.	Pf.	
	M.	Pf.	M.	Pf.			
50 Kilo Korn	7 19	7 5	7 5	7 5	50 Kilo	3 —	
Weizen	7 36	7 6	7 6	7 6	1200 Pfd.	18 —	
Gerste	7 60	7 15	7 15	7 15	höchster	2 —	
Safer	7 —	6 50	6 50	6 50	Butter 1 Kilo	1 80	
Seideform	7 87	7 50	7 50	7 50	Erbsen	50 Kilo	10 —
Sirre	12 —	10 58	10 58	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 50